



Grenzüberschreitendes
Jugendmedienzentrum
Oberpfalz Nord

Eine Einrichtung des Landkreises Tirschenreuth
in Trägerschaft des



TÄTIGKEITSBERICHT 2013

Die Mitarbeiter des T1 – Grenzüberschreitendes Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord, **Philipp Reich**, **Gabriela Paetzolt** und **Cirta Rosbach** unterstützen in medienpädagogischen, medienkulturellen und medienpraktischen Fragen. Sie sind Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche, Jugendmediengruppen und Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit.

Angebote:

im Bereich Video, Radio, Multimedia
und Medienpädagogik

- ✘ Projekte mit Jugendmediengruppen
- ✘ Seminare für Kinder und Jugendliche
- ✘ Fortbildungen, Seminare und Workshops für Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit
- ✘ Veranstaltungen und Events
- ✘ Geräteverleih
- ✘ Beratung und Service

Kontakt:

T1 – Grenzüberschreitendes
Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord

Tannenlohe 1
95685 Falkenberg
Tel.: 09637 / 929 789
Mail: t1@tirschenreuth.de
Homepage: www.t1-jmz.de
Öffnungszeiten: Montags 10 – 18 Uhr
sowie je nach Projektlage

Verantwortlich:

Philipp Reich
Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Medienpädagoge
Erlebnispädagoge



Das Grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T1 ist seit Januar 2008 geöffnet. Es ist eine Einrichtung des Landkreises Tirschenreuth, der die Trägerschaft auf den Kreisjugendring Tirschenreuth übertragen hat. T1 versteht sich als Serviceeinrichtung für die Jugendarbeit und ist eine Anlaufstelle für alle medienpädagogischen und medienpraktischen Fragen mit den Schwerpunkten Video, Radio und Multimedia/Internet/Handy. Die medienpädagogischen Angebote richten sich vorwiegend an Kinder, Jugendliche und Multiplikator/innen der verbandlichen, kommunalen und gemeindlichen Jugendarbeit einschließlich der offenen Einrichtungen aus der nördlichen Oberpfalz, sowie Belegergruppen der Jugendherberge Tannenlohe. Die breite Angebotspalette umfasst Fortbildungen, Seminare, Vorträge, Geräteverleih und die Betreuung von Jugendgruppen bei der Umsetzung von Medienprojekten.

Ein großer Schwerpunkt liegt zudem in der grenzüberschreitenden, interkulturellen Medienarbeit mit tschechischen Kindern, Jugendlichen, Schulklassen und Multiplikatoren/innen.



Der Leiter des T1, Philipp Reich ist Diplom Sozialpädagoge (FH), Medienpädagoge und Erlebnispädagoge und ist zudem als Medienreferent des Bezirksjugendrings Oberpfalz tätig.

Telefon: 09637/929 789

Mail: philipp.reich@tirschenreuth.de



Gabriela Paetzolt (Havlíková) ist die zweite medienpädagogische Fachkraft im T1. Die Diplom Sozialpädagogin (FH), Medienpädagogin und Sprachanimatorin ist ebenfalls Medienreferentin des Bezirksjugendrings Oberpfalz. Zu ihren Hauptaufgaben im T1 gehört die Zusammenarbeit mit Tschechien.

Seit Juli 2012 befindet sie sich in Elternzeit.



Cirta Rosbach, Diplom Pädagogin, Medienpädagogin und Sprecherzieherin, vertritt seit Juni 2012 die Kollegin Gabriela Paetzolt. Zu ihren Hauptaufgaben gehören unter anderem auch die Schulprojekte: „Need NO Speed“ und „Mobile Gewalt“.

Telefon: 09637/929 789

Mail: cirta.rosbach@tirschenreuth.de

Alle beraten zu sämtlichen medienpädagogischen Fragen und unterstützen Projekte vor Ort.

Das T1 ist jeden Montag von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr sowie je nach Projektlage geöffnet.

PROJEKTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

SCHULPROJEKTE

Handyclips & Tipps

Zielgruppe: Schulklassen ab der 4. Klasse

Wer: Mittelschule Kemnath, Grundschule Krummennaab

Dauer: Ein ganzer Schultag

Inhalt: Infos zu Möglichkeiten und Gefahren des Handys, Persönlichkeitsrechte und Umgang mit problematischen Inhalten. In kleinen Teams produzieren die SchülerInnen einen kurzen Film, bearbeiten das Material mit Hilfe einer Schnittsoftware am Laptop und unterlegen es mit einer lizenzfreien Musik.

Anzahl durchgeführter Projekte: 2

Teilnehmer insgesamt: 51

Produkte: 4 – 5 Kurzfilme pro Schulklasse

Gefällt mir – Facebook Projekt

Zielgruppe: Schulklassen ab der 4. Klasse

Wer: Realschule Marktredwitz, Mittelschule Mitterteich, Soz.Päd. Förderzentrum Immenreuth, Mittelschule Tirschenreuth, Mittelschule Waldsassen (2x)

Dauer: Ein ganzer Schultag

Inhalt: Chancen und Gefahren des sozialen Netzwerkes Facebook, Nutzungstipps, Einstellungen der Privatsphäre, Verhalten in Facebook. Es werden kreative Profilbilder erstellt auf denen man nur von Personen erkannt wird die einen kennen, nicht aber von der Gesichtserkennung.

Anzahl durchgeführter Projekte: 7

Teilnehmer insgesamt: 136

Produkte: 4 – 5 Kurzfilme pro Schulklasse



Erst denken dann klicken – Online Mobbing Prävention**Zielgruppe:** Schulklassen ab der 4. Klasse**Wer:** Realschule Marktredwitz, Grundschule Waldershof, Mittelschule Kemnath**Dauer:** Ein ganzer Schultag**Inhalt:** Information über Gefahren und gesellschaftlichen Diskussionen rund um das Handy. Ebenso wird der Umgang mit Fotos und Videos nicht nur am Handy, sondern auch in den Sozialen Netzwerken beleuchtet. Vom unbedachten Posten bis hin zum ausgereiften Cybermobbing wird in einem Fallbeispiel unter der Mitarbeit der Schüler exemplarisch dargestellt und eingehend besprochen. Zuletzt können die Schüler in einer eignen erstellten Fotostory zu dem Thema: „Was macht einen guten Freund aus“ ihre Erlebniswelt dazu kreativ darstellen. Dazu werden Fotos gemacht und an den T1 Laptops mit einem speziellen Programm bearbeitet.**Anzahl durchgeführter Projekte:** 3**Teilnehmer insgesamt:** 82**Produkte:** 4 – 5 Fotostories pro Schulklasse**Crystal Speed - Drogenprävention****Zielgruppe:** Schulklassen ab der 8. Klasse**Wer:** Mittelschule Kemnath, Mittelschule Ebnat, Förderzentrum Tirschenreuth, Mittelschule Wiesau, Mittelschule Kemnath, Mittelschule Grafenwöhr, Mittelschule Weiherhammer, Mittelschule Neustadt an der Waldnaab, Mittelschule Floß, Mittelschule Vohenstrauss, Mittelschule Neunburg vorm Wald, Mittelschule Erbdorf, Mittelschule Windischeschenbach.**Dauer:** Ein ganzer Schultag**Inhalt:** In Zusammenarbeit mit der Drogenpräventionsmaßnahme „Need No Speed“ in der Nordoberpfalz bieten wir in Schulklassen Aufklärungsinformationen zum Thema Crystal Speed an. Im Anschluss werden die Schüler verschiedene Strategien ausarbeiten, die sie stark machen können um gar nicht erst mit Drogen anzufangen. Diese Strategien werden in Kleingruppen zu einer Kurzgeschichte verarbeitet. Dann können die Schüler ihre eigenen Geschichten als Fotostory produzieren.**Anzahl durchgeführter Projekte:** 13**Teilnehmer insgesamt:** 293**Produkte:** 4 – 5 Fotostories pro Schulklasse

WORKSHOPS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die geheime Sprache der Pflanzen und Tiere

Wer: 8 Kinder von 8 - 12 Jahren aus dem LK Tirschenreuth

Dauer: drei Tage im T1 und der Jugendherberge Tannenlohe

Inhalt: Bereits zum fünften Mal fand der bewährte ökologische Multimediaworkshop für Kinder im T1 statt. Diesmal ist ein Trickfilm entstanden, den die 8 kreativen Kinder mit selbst animierten und gezeichneten Bildern aus vielen Fotos zusammenstellten. Die Geschichte erzählt wie sich Bäume gegen das Anknabbern der Rehe wehren und am Ende sich alle einigen. Die Fotos wurden im Wald mit selbstgemachten Tierbildern, Zweigen und Ästen gemacht und bewegt.

Neben der aktiven Medienarbeit wurden viele anderen Aktivitäten angeboten, wie viele Spiele, Erkundungstouren im Waldnaabtal, Lightwriting und ein gemütliches Lagerfeuer.

Produkte: 1 Trickfilm, viele Lightwritingbilder.

Jung zu sein – Byt mlad (deutsch-tschechisches Jugendprojekt):

Wer: 21 Jugendliche von 14 - 20 Jahre aus LK Tirschenreuth und Tschechien

Dauer: Einjähriges Jugendprojekt mit tschechischem Partner AČV MEDIALOG aus Prag

Inhalt: Der praktische Teil des Projektes begann am 05.04. 2013 im Jugendmedienzentrum T1 mit einer Einführung in die Videokunst. Anschließend an diese Einführung hatten die Teilnehmer bis Mai 2013 Zeit vier Kurzfilme zu produzieren. Das Jugendmedienzentrum T1 unterstützte sie dabei. Im April 2013 traf sich die gesamte Gruppe in Prag und es wurde der damalige Stand der Produktionen ausgetauscht und diskutiert. Im Mai waren dann alle Filme fertig und konnten auf dem VideoCulture Filmfest in Prag ihre Premiere feiern.

Produkte: 4 zweisprachige Kurzfilme und eine Fotoausstellung in Pilsen (CZ)

Kinospot „Sag Nein zu Crystal Speed“

Wer: 65 Jungen und Mädchen der Realschule im Stiftland

Dauer: 2 Wochen

Inhalt: Ziel war es zu dem Jahresthema das Kreisjugendringes TIR einen Kinospot zu erstellen. Der knapp einminütige Spot wurde von Schülerinnen und Schülern der Realschule



im Stiftland gemeinsam mit dem T1 produziert. Der Spot lief nach seiner große Premiere auf der Jufinale im Cineplanet. Inhaltlich geht es darum, dass verschiedenste Menschen, Jugendliche, Mädchen, Jungen, Frauen, Männer, der Landrat usw. von Crystal Speed verführt werden könnten – aber jeder auf seine Art „nein“ sagt. Am Ende des Spots wird klar geworben „stark zu bleiben und Nein zu Crystal Speed“ zu sagen.

Produkte: 1 Kinospot

Fotoworkshops auf der Gartenschau in Tirschenreuth

Wer: 86 Kinder und Jugendliche aus Tirschenreuth und Umgebung

Dauer: Jeweils 60 Minuten pro Workshop

Inhalt: Nach kurzer Einführung in die Arbeit mit der Fotografie haben sie selbständig Fotos von einer Pflanze oder einem Objekt auf der Gartenschau mit den T1 Kameras oder eigenen Kameras gemacht. Im Anschluss hat sich jeder sein bestes Bild ausgewählt und das nach seinen Vorstellungen mit dem Bildbearbeitungsprogramm nachbearbeitet und einen Titel dazu kreiert. Fast alle Teilnehmer haben im Anschluss ihre Bilder zum Fotowettbewerb angemeldet.

Produkte: zahlreiche Fotos

Fotowettbewerb des T1 auf der Gartenschau in Tirschenreuth

Wer: 98 Kinder und Jugendliche aus Tirschenreuth und Umgebung

Dauer: 01.06. – 31. 07.2013

Inhalt: Das Foto sollte auf dem Gartenschau Gelände gemacht worden sein und zu dem Thema „Hier fühl ich mich wohl“ einen Bezug haben. Darauf können Pflanzen, Tiere und oder auch Menschen sein. Viele wunderbare Bilder sind entstanden und die Jury des T1 hat sich schwer getan die Gewinner zu bestimmen. Es wurden 10 beste Bilder ausgewählt und alle Gewinner bekamen ihr Foto auf einer großen Leinwand ausgedruckt und aufgezogen und als Preis auf der feierlichen Preisverleihung auf der Gartenschaubühne überreicht.

Dieses Bild hat den ersten Platz bekommen:



Jugendsommerlager mit Euregio Egrensis im T1

Wer: 45 Jugendliche von 11 - 16 Jahren aus dem LK Tirschenreuth, und Tschechien

Dauer: vier Tage im T1 und der Jugendherberge Tannenlohe

Inhalt: Die „Euregio Egrensis“ veranstaltete ihr traditionelles Jugend-Sommerlager in der Jugendherberge Tannenlohe. 45 deutsche und tschechische Jugendliche aus den drei Euregio-Arbeitsgemeinschaften Bayern, Sachsen/Thüringen und Böhmen erlebten ein umfangreiches Freizeitprogramm. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf medialem Arbeiten mit der Kamera.

Die Jugendlichen drehten einen Film und erarbeiteten das Drehbuch in deutsch-tschechischen Kleingruppen unter der Anleitung erfahrener Medienpädagogen selbst.

Die Teilnehmer erhielten einen Einblick in die Arbeit mit der Kamera, Schnitttechniken, Vertonung und andere interessante Details. Das Programm wurde vom Jugendmedienzentrum T1 des Kreisjugendrings Tirschenreuth mitgestaltet. Neben viel Spaß und neuen Freundschaften nahmen die Kinder aber vor allem eines aus dem Jugendsommerlager mit nach Hause: erste Kenntnisse über die Sprache, Kultur und Mentalität des Nachbarlandes.

Neben der aktiven Medienarbeit wurden viele anderen Aktivitäten angeboten, wie viele Spiele, Sprachanimationen, Fußball, Disco und ein gemütliches Lagerfeuer.

Produkte: 1 Kurzfilm, 1 Dokufilm, 1 Diashow und 5 Trickfilme

Audiorätsel - Audioprojekt

Wer: 15 Schüler der Grundschule Friedenfels

Dauer: 1 Stunden

Inhalt: 15 Schüler der Grundschule Friedenfels lernten in einem kurzen Workshops spielerisch die Konzentration auf Töne und Geräusche und erstellten kurze Geräuscherätsel.

Produkte: 5 Audiorätsel

Weihnachtskarten selbst gestalten

Wer: 7 Kinder von 6 - 12 Jahren aus dem Landkreis Tirschenreuth

Dauer: ½ Tag

Inhalt: Auch ohne Schnee konnten sich die Kinder in einer tannenbaumvollen Umgebung die sie mit weihnachtlichen Accessoires schmückten gegenseitig fotografieren.

Danach bearbeiteten sie die Bilder an den Computern und erstellten so ihre persönlichen Weihnachtskarten, die sie im Anschluss von Hand beschrifteten.

Produkte: 7 individuelle Weihnachtskarten

PROJEKTE FÜR ERWACHSENE

WORKSHOPS FÜR ERWACHSENE

Homepage selbst erstellen

Wer: Jugendgruppenleiter Trachtenjugend Tirschenreuth

Dauer: 2 Tage

Inhalt: Unter Anleitung von Mediengestalter Bernhard Eckl konnten die Teilnehmer mit dem Content Management System Contao ihre ersten Homepages anfangen zu erstellen.

„Gefällt mir“ – Facebook Workshop

Wer: 16 Lehramtsanwärter aus TIR, NEW, Weiden

Dauer: ½ Tag

Inhalt: Vorteile und Nachteile des sozialen Netzwerkes Facebook, Nutzungstipps, Einstellungen der Privatsphäre, Verhalten in Facebook. Dazu wurden Methoden vorgestellt, wie das Thema in der Schule behandelt werden kann und was man dazu wissen sollte.

INFOVERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

Infovortrag - Internet

Was Jugendliche im Netz tun – was Eltern dazu wissen sollten

Zielgruppe: Eltern, Pädagogen, Interessierte

Wo: Kastl, Immenreuth, Neunburg vorm Wald

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen: 3

Teilnehmer insgesamt: 106



Infovortrag / Lehrerfortbildung Facebook

Verantwortungsbewusster Umgang mit Facebook – Was Lehrer wissen sollten

Wer: 10 Lehrer aus dem Landkreis Tirschenreuth

Vorstellung des T1

Wer: - Rotary Club Stiftland

- Präsident des Bayerischen Jugendrings Matthias Fack, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Oberpfalz Nico Werth, u.a.

Info übers T1 und aktiven Medienarbeit

Wer: 7 Sozialpädagogik Studenten der Fachakademie Weiden

ÖFFENTLICHE FESTE

Bambiriada in Eger (ähnlich unserem Kreisjugendtag)**Kinderbürgerfest Weiden****Kreisjugendtag in Waldsassen****Sommerfest Gartenschau**

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche, Eltern, Pädagogen

Dauer: jeweils 1 Tag

Inhalt: Kinder und Jugendliche nutzten das Angebot sich zu Fotografieren und von ihren Portraits Karikaturen zu erstellen. Dabei gab es natürlich viel zu lachen, doch auch der medienpädagogisch Aspekt kam dabei nicht zu kurz: Die TeilnehmerInnen konnten selbst erfahren, wie kinderleicht es ist Fotos zu manipulieren.

Teilnehmer insgesamt: 350



KOOPERATION MIT TSCHECHIEN

Die Beziehungen zu tschechischen Organisationen wurden im Jahr 2013 fortgesetzt und verstärkt.

Die Kooperation mit dem Tschechischen Partner KRDMK (Krajská rada dětí a mládeže Karlovarska, entspricht in etwa einem Kreisjugendring) wurde weiter vertieft und weitere Projekte sind für die kommenden Jahre geplant.

Mit einem weiteren tschechischen Partner des T1, dem Verein AČV Medialog aus Prag, der versucht, die Medienpädagogik und Aktive Medienarbeit in Tschechien zu etablieren, wurde ein großes einjähriges Jugendprojekt durchgeführt. Der Auftakt war eine dreitägige Einführung in die Videotechnik im Jugendmedienzentrum T1 mit deutschen und tschechischen Jugendlichen. Anschließend produzierten drei Filmgruppen jeweils einen Film. 2013 wurden die Filme fertiggestellt und die gesamte Gruppe traf sich in Prag wieder. Diese Filme, so wie weitere Filme des T1 waren auf dem 12. Video-Culture-Filmfest in Prag, das vom AČV Medialog organisiert wird, zu sehen.

Durch zunehmende tschechische Projekte, die durchgeführt wurden, herrscht reger Kontakt mit „Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch“, mit Euregio Egrensis und dem Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds.

KOOPERATION MIT KREISMEDIENZENTRUM

Das Jugendmedienzentrum T1 und das Kreismedienzentrum stehen ebenfalls in Kontakt, um eine bestmögliche Ergänzung der beiden Einrichtungen zu sichern. Die Kooperation durch Herrn Hauk, Leiter des Kreismedienzentrums Tirschenreuth und MIB (Medienpädagogisch-informationstechnische Beratung für Grund- und Hauptschulen im Landkreis) funktioniert gut.



KOOPERATION MIT DEM DEUTSCHEN JUGENDHERBERGSWERK

Im Jahr 2013 wurde die gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Jugendherberge Falkenberg – Tannenlohe durch den Kooperationsvereinbarung mit dem Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) Landesverband Bayern e.V. verfestigt. Die Angebote des Jugendmedienzentrums T1 sind nun auch über die Jugendherberge Tannenlohe mit buchbar. Somit sind die Angebote des T1 bundesweit über das Jugendherbergswerk angeboten und das T1 erhält damit einen größeren Verbreitungsraum.

ANFRAGEN, BERATUNG, GERÄTEVERLEIH, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, SONSTIGES

✘ **Anfragen, Beratung, Geräteverleih:**

Die **Anfragen** ans T1 sind im Jahr 2013 in allen Bereichen weiterhin hoch. Die **Beratung** bezieht sich vor allem auf Projekte, den **Geräteverleih**, technische Fragen (z.B. Bedienung von Aufnahmegegeräten, Computerprogrammen, usw.), Internetnutzung, Cybermobbing und Fördermöglichkeiten. Desweiteren werden auch verschiedenste Anfragen weitergeleitet, für die das T1 nicht zuständig ist (z.B. Erstellung von Lernmaterial zu Kinofilmen, usw.).

Ungefähre Anzahl der eingegangenen Anfragen im Jahr 2013:

Art der Anfrage	Anzahl
Projekte	130
Technische Fragen	60
Geräteverleih	70
Internetnutzung	45
Sonstiges	65

■ Pflege der Facebook Seite



■ Pressearbeit bzw. Medienarbeit:

- Erstellung von Presseartikeln
- ein Beitrag bei RTL
- ein Beitrag bei OTV

■ Kontaktaufnahme mit Einrichtungen der Jugendarbeit, Jugendverbänden, sowie Jugendgruppen

■ zahlreiche Informationsgespräche

■ Beiträge zum Newsletter, Jahresprogramm und Jahresbericht des KJR

■ Beiträge zum Informationsdienst und Jahresbericht des BezJR

■ Beiträge zum Programmheft „JA!“ der Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth

■ Beiträge zum Programmheft „KONTAKTE“ der katholischen Jugendstelle Tirschenreuth

■ Beiträge zum Präventionsheft „TieRisch gut drauf...“ der Sucht- und Gewaltprävention im Landkreis Tirschenreuth

✗ Sonstiges

■ Ständiges Update auf neue Entwicklungen im Internet, auf Facebook und Co, bei Smartphones und in der medienpädagogischen Arbeit

■ Aufbau eines Netzwerkes mit:

- JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- Medienfachberatung Bayern
- Jugendbildungsstätte Waldmünchen
- MZM – Medienzentrum München
- MZA – Medienzentrum Augsburg
- Parabol – Medienzentrum Nürnberg
- In Eigener Regie
- AČV Medialog
- Knoflík

- KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
 - Wartungsarbeiten an der Medieneinstattung
(Instandsetzung bzw. Reklamation defekter Geräte, Bereinigung der Computer von Projektdateien, Updaten der Computer, Installation von Software, usw.)
 - Aufbau eines Referentenpools
 - Einreichung der Produktionen bei diversen Wettbewerben
 - Jahresplanung
 - Weiterbildung
 - Haushalt
 - Zusammenarbeit mit Medienfachberatern in Bayern
 - Kooperation mit Jugendherbergswerk
 - Absprache mit Vorstandschaft des KJR
 - Einkauf notwendiger Arbeitsmaterialien (Video- und Audioequipment, diverses Zubehör, Software, Büroartikel)



PRESSEBERICHTE AUS „DER NEUE TAG“

Mit den Kindern an den PC

Philipp Reich gibt Eltern Tipps zum Umgang mit Internet

Kastl. (mkk) „Die Eltern sollten weniger Angst vor neuen Medien haben, die Jugendlichen dafür mehr Gefühl dafür bekommen, was noch im Rahmen ist und was darüber hinausgeht.“ Diese zentrale Botschaft vermittelte Philipp Reich, Medienpädagoge und Leiter des Jugendmedienzentrums T1, den zahlreichen Zuhörern im Sportheim. Eingeladen hatten dazu die Freien Wähler.

Reich stellte die beliebtesten Aufenthaltsorte von Jugendlichen im Internet vor und erläuterte dabei die Gefahren. Er unterstrich aber auch die immensen Vorteile der Technik. Die Eltern heute müssten sich mit dieser Thematik auseinandersetzen, wollen sie ihrer Verantwortung gerecht werden.

Hierbei sei es wichtig, den Computer nicht zu verteuflern, sondern klare Zeitlimits zu setzen. Denn im Internet oder auf Facebook vergehe die Zeit wie im Flug. Jeder, der es selbst schon einmal ausprobiert hat, kennt diese Erfahrung. „Zeigen Sie Interesse für das, was die Kinder im Netz machen, surfen Sie mit, spielen Sie mit.“ Wichtig bei der pädagogischen



Philipp Reich.

Bild: mkk

Begleitung sei vor allem ein gutes Vertrauensverhältnis: Wenn die Kinder sich trauen, von schlechten Erfahrungen und Fehlern im Netz zu erzählen, dann sind die Gefahren im Netz überschaubar.

Dazu stellte Reich auch technische Möglichkeiten vor, um die Sicherheit beim Surfen zu erhöhen. Diese funktionierten jedoch nur, wenn die Kinder damit auch einverstanden sind. Denn einen Weg, derartige Sperren zu umgehen, gebe es immer. Zudem könnten technische Maßnahmen nur ein Hilfsmittel sein, das aber die Eltern nicht aus ihrer grundsätzlichen Verantwortung entlasse.



Cirta Rosbach (rechts) vom Jugendmedienzentrum Tannenlohe beschäftigte sich bei einem Aktionstag mit den 27 Schülern der M9 der Mittelschule mit dem Thema Crystal Speed. In Gesprächen und Spielen arbeiteten sie die Gefahren heraus. Mit dabei im Hintergrund Klassenlehrer Hubert Hartung und Rektorin Andrea Schiml. Bild: jr

Mit Drogen zum Verlierer

Schüler der M9 produzieren Bilderserie – Kampf gegen Crystal Speed

Wiesau. (jr) Einer alleine wird leicht ein Opfer eines Drogendealers. Gemeinsam aber „sind wir stark, kann man der Szene entkommen“. Dies war das Ergebnis eines Projekts von 27 Schülern der M9 der Mittelschule Wiesau. Cirta Rosbach vom Jugendmedienzentrum Tannenlohe begleitete sie dabei.

Im Zuge der Drogenpräventionskampagne „Need no speed“ beschäftigten sich die 27 Schüler der M9 fünf Stunden lang mit dem Thema Drogen, speziell mit Crystal Speed. Klassenlehrer Hubert Hartung warnte, Crystal Speed sei auch in der Nord-

oberpfalz „angekommen“, die gesundheitlichen Schäden erschreckend. „Neben dem körperlichen Verfall treten vermehrt psychische Krankheiten auf. Zudem hat die Droge ein hohes Suchtpotenzial. Crystal Speed ist eine der gefährlichsten Drogen der Welt.“

Die Nähe zu Tschechien vereinfache den Zugang und die Beschaffung der Droge. Das Einstiegsalter der Konsumenten liege zwischen 13 und 15 Jahren. Die Kampagne soll die Schüler stark machen gegen Drogen aller Art. Zusammen mit Cirta Rosbach vom grenzüberschreitenden Ju-

gendmedienzentrum Tannenlohe bearbeiteten die Schüler Themen wie „Wie mache ich mich stark?“ und „Wer kann mir dabei helfen?“. Höhepunkt des Aktionstages war die Produktion einer Bilderserie zum Thema „Wie sage ich nein zu Crystal Speed und Co?“. Die Bilder wurden mit Sprech- und Denkblasen garniert.

Schon bald wurde deutlich, dass die Schüler sehr wohl wissen, welche gravierende Folgen der Konsum von Drogen haben kann. Fazit: „Mit Drogen gewinnst du nichts. Du kannst nur verlieren.“

Freitag, 1. März 2013

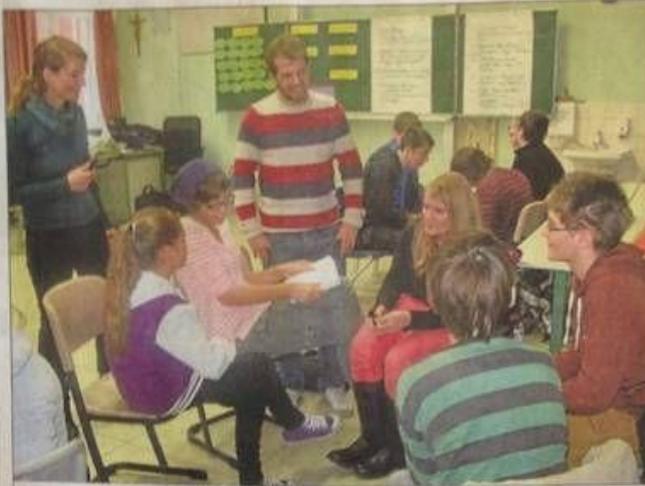
Stadt Weiden

Nein sagen will gelernt sein

„Need NO Speed“: NT vermittelt Projekttag an Schulen – Bewerbung ab sofort möglich

Weiden, (rg) Das ehrenamtliche Sondereinsatzkommando rollt und rollt. Am Wochenende gönnte es sich keine Pause. Samstag TSV Isarn, Sonntag russische Gemeinde in Weiden. Kripo-Chef Thomas Bauer und seine Mitstreiter rücken immer wieder aus, um in Vorträgen vor den Gefahren von Crystal Speed zu warnen. Das Interesse an der Kampagne „Need NO Speed“ sei „riesig“, stellt er fest. „Fast zu groß für Leute, die das nebenbei machen.“

Da hilft es, dass sich die Protagonisten die Arbeit aufteilen. „Need NO Speed“, sagt Bauer, bestehe schließlich aus vielen Mosaiksteinen. Vorträge, Diskussionen, Aktionen. Eine



Auch wenn der Hintergrund ernst ist – die Arbeit macht durchaus Spaß: Beim Projekttag „Crystal Speed“ an der Mittelschule in Kemnath animierte Ciria Rosbach zusammen mit ihrem Kollegen Philipp Reich, Lösungen zu konkreten Fragestellungen zu suchen. Am Ende erwarten die Jugendlichen eine Foto-Story zum Thema. Für solche Projekt-tage können sich nun auch Schulen in Weiden und dem Landkreis Neustadt/WN bewerben. Archivbild: jzk

Projekttag buchen

Für Projekttag zum Thema „Nein sagen zu Crystal Speed und anderen Drogen“ können sich Schulen in der Stadt Weiden und im Landkreis Neustadt/WN beim Medienhaus „Der neue Tag“ bewerben. Folgende Termine sind möglich: 16. und 30. April, 7. Mai sowie 11. und 25. Juni. Im Vorfeld sollte die Schule zu einem Elternabend einladen, den ebenfalls die Medienpädagogen von T1 gestalten.

Bildungsstätten, die sich für einen Projekttag interessieren, melden sich unter der E-Mail-Adresse no@zeitung.org

Mischung aus Öffentlichkeitsarbeit und Information sowie der konkreten Arbeit mit jungen Menschen“, wie der Leiter der Initiative ausführt. Auch Projekttag in Schulen zählen zu diesen Mosaiksteinen. Die bietet das T1 an, das „Grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord“ in Tannenlohe. Zunächst gestaltete Medienpädagogin Ciria Rosbach solche Projekttag mit Schulklassen im Landkreis Tirschenreuth. Mit Unterstützung des Medienhauses „Der neue Tag“ und des Regionalsenders OTV besuchen die Experten ab Mitte April auch Bil-

dungsstätten in der Stadt Weiden und im Landkreis Neustadt/WN.

Interaktiv und kreativ

In interaktiver und kreativer Form setzt sich je eine Schulklasse – Zielpublikum sind Schüler der Jahrgangsstufen 8 oder 9 – mit dem Thema Drogen auseinander. In Kleingruppen erarbeitet sie Ergebnisse zu konkreten Fragen wie „Was kann ich tun, damit ich nicht zu Drogen greife?“. „Im Prinzip geht es um die Frage: Wie mache ich mich stark, um Nein sagen zu können?“, erklärt Ciria

Rosbach im NT-Interview (siehe unten).

Bisher war sie mit dem Thema ver-stärkt im Landkreis Tirschenreuth unterwegs, weil ein Projekttag pro Jahr für eine dortige Schule kostenlos ist. Bildungsstätten jenseits der Landkreisgrenze müssten 250 Euro berappen. Normalerweise. Die Unterstützung von NT und OTV ermöglicht es, fünf Projekttag auch in Weiden und Umgebung gratis anzubieten. Interessierte Schulen können sich ab sofort dafür bewerben (siehe Infokasten).

Happy-End für Drogen-Geschichten

Medienpädagogin Rosbach leitet Projekttag zu Crystal Speed – Schulklassen erarbeiten Foto-Stories

Weiden, (rg) „Need no Speed!“ Dass Jugendliche das mit Überzeugung sagen können, darum kümmert sich Ciria Rosbach. Seit Dezember leitet die Medienpädagogin, Fachkraft beim T1 – dem Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum T1 in Tannenlohe – spezielle Projekttag an Schulen im Landkreis Tirschenreuth. Mit Unterstützung von NT und OTV richtet sich das Angebot auch an Bildungsstätten in der Stadt Weiden und dem Landkreis Neustadt/WN.

Wann hatten Sie Ihren letzten Projekttag zum Thema Crystal Speed?

Rosbach: Erst am Dienstag, in der Klasse M9 an der Mittelschule in Wiesau.

Wie haben sich die Schüler verhalten?

Rosbach: Sehr positiv. Sie waren sehr interessiert am Thema – nicht nur an Crystal. Am Anfang frage ich immer, von welchen Drogen sie überhaupt schon gehört haben. Viele sind dann überrascht, wenn sie erfahren, dass Nikotin auch in die Drogenkategorie

gehört. Ich erkläre die Zusammenhänge. Gerade Crystal ist echt gefährlich, weil viele überhaupt nichts darüber wissen.

Dabei liest man doch gerade derzeit sehr viel darüber.

Rosbach: „Man“ schon. Schüler leiden weniger. Crystal wird einem hinterhergeschmissen. Wenn Jugendliche ohnehin Probleme haben – zum Beispiel in der Schule oder im Elternhaus – sind sie der Droge ausgeliefert. Deshalb wäre es auch wichtig, die Eltern mit aufzuklären. Den Projekttag sollen Elternabende vorgeschaltet sein.

Inwiefern unterscheidet sich Ihre Arbeit mit den Schülern vom klassischen Vortrag?

Rosbach: In zweifacher Weise. Zum einen gehe ich sehr interaktiv an die Sache heran. Ich lasse die Schüler selbst viele Antworten geben – oder in Kleingruppen erarbeiten. Im Prinzip geht es um die Frage: Wie mache ich mich stark, um Nein sagen zu können? Und: Was passiert danach? Wie verhalte ich mich zum Beispiel



Medienpädagogin Ciria Rosbach.

gegenüber den Freunden, wenn ich erkläre, nein, da mache ich nicht mit. Die Gruppen präsentieren dann ihre Ergebnisse. Wissen Sie, ich halte nicht viel von Predigen.

Und die zweite Besonderheit?

Rosbach: Die medienpädagogische Komponente. Die Jugendlichen lassen sich eine Geschichte zum Thema einfallen, die sie vor dem Fotoapparat nachspielen. Es gibt ein Comic-Programm für den Computer, mit dem wir die Bilder mit Sprechblasen versehen. Ziel ist, für die Foto-Story

einen positiven Ausgang zu finden. Mittlerweile habe ich über 20 solcher Comics auf dem Laptop. Wirklich schöne Geschichten. Für die Schüler ist es ein Zuckerl, etwas Kreatives machen zu können. Nebenbei erleben sie den Transfer des Themas ins eigene Leben.

Outen sich Jugendliche mitunter, bereits mit Drogen in Berührung gekommen zu sein?

Rosbach: Einige erzählen schon mal etwas über Alkohol. Über andere Drogen sprechen sie weniger – obwohl ich die Lehrer am Anfang des Projekttag immer hinaus-schicke. Ich frage aber auch nicht danach, wer schon mal was versucht hat. Ich will vermeiden, dass die Jugendlichen vor den Klassenkameraden in einen Konflikt geraten.

Wie kommt Ihr Angebot der Projekttag an?

Rosbach: Sehr gut. Nachdem die Reihe im Dezember angelaufen war, waren die Termine für das erste Halbjahr innerhalb kürzester Zeit so gut wie ausgebucht.

Ruhla unter

Weiden, 0 len“ eines mut Ruhla anschei. hatte für schulden fünf Jahren Ruhlands übersieht 2008 – am denstand Euro – ha hende: Su hatte die Mehrheit.

Im Jahr trugen die nen Euro; lertlich um zu kleiner CSU-Mehr 10 Jahren; in die Ben halt, die 3 Gewerbest eine besen kommen. Mehrheit hätte mel können ut wären nic stiegen. 7 neue Haus lungen für mit rund d laster“. Da dem Irve Herr Passa gebaut we

ANZEIGE



Tip

Rus. Inf

Weiden. Problem kennt. D lösen um ne Weide Sonntag. über Ros Crystal, g an Bürger roga statt den, teils wobei wir im Russis teils gibt Russisch. bläum so scher best

Beginn: Veranstalt Cafe Mitts Es sprech Bauer ist vom Sac dem die die in der: hofarbeit jun, Pida mium: A

Donnerstag, 21. März 2013

Nemnatner Land

N

Internet kein Teufelszeug

Phillip Reich: Eltern sollen vielmehr Surfaktivitäten ihrer Kinder pädagogisch begleiten

Immenreuth. (mez) Zu einem kurzweiligen Vortragsabend zum Thema „Kinder und Internet“ hatte der Elternbeirat in die Aula der Grund- und Förderschule eingeladen. Philipp Reich, Medienpädagoge und Leiter des Jugendmedienzentrums T1, erläuterte die Chancen und Gefahren des World-Wide-Webs.

Er stellte die beliebtesten Aufenthaltsorte von Jugendlichen im Internet vor und erläuterte die dort lauenden Risiken. Er unterstrich aber auch die immensen Vorteile der Technik.

Zeitlimits setzen

Es sei wichtig, den Computer nicht zu verteufeln, sondern dem eigenen Nachwuchs klare Zeitlimits zu setzen, betonte Reich. Denn im Internet oder auf Facebook vergingen die Stunden wie im Flug. Kinder könnten

dies nur schwer einschätzen. „Zeigen Sie Interesse für das, was die Kinder im Netz machen. Surfen und spielen Sie mit“, rief Reich seine Zuhörer auf. Wichtig bei der pädagogischen Begleitung sei vor allem ein gutes Vertrauensverhältnis. Wenn Kinder sich trauen, von schlechten Erfahrungen und Fehlern, die sie im Netz gemacht haben, zu erzählen, dann seien die Gefahren im Internet deutlich überschaubarer.

Dazu stellte der Referent technische Möglichkeiten vor, um die Sicherheit beim Surfen zu erhöhen. Diese funktionierten jedoch nur, wenn die Kinder damit auch einverstanden sind, denn oftmals könne die Sperre umgangen werden, schränkte er ein. Zudem könne eine technische Einrichtung die Begleitung der Kinder beim Surfen nur unterstützen und keinesfalls ersetzen.

Der Redner gab zudem einen Einblick in die Arbeit des T1, das seit 2008 in Tannenlohe Kindern und Ju-



Stellvertretender Elternbeiratsvorsitzender Markus Lautner dankte Philipp Reich (von links) im Namen aller Eltern für die nützlichen Informationen und Anregungen zum Thema „Kinder und Internet“. Bild: mez

gendlichen einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien lehrt. Unter anderem werden dort Ferienprogramme angeboten, um selbst Filme zu drehen oder Radiobeiträge zu produzieren. Auch gibt es Schulprojekte zum richtigen Umgang mit

Facebook und Handys sowie gegen Cybermobbing.

Der stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende Markus Lautner überreichte dem Referenten ein kleines Präsent als Dankeschön.

Tip

A
die

Kastl. | 24. Mär
cherei
lung. |
schenk
Erstkor
de kön
ben we
Bücher
17.30 U
bis 11.1

E

Kulmai
lädt ei
Palmsog
inn is
Vormitt
men m
am Sch

Hau
de

„Nein!“ zu Drogen auf kreative Weise

Videoaktion des Jugendmedienzentrums T1 – Die besten Ideen mündeten in Kinospot

Tannenlohe. Das Jugendmedienzentrum T1 hat eine besondere Videoaktion gestartet. Gesucht werden die besten Arten, um „Nein“ zu Crystal Speed und anderen Drogen zu sagen. Jugendliche sollen einfach einen kurzen Videoclip aufnehmen, auf dem sie ihr „Nein!“ deutlich machen. So soll eine möglichst vielfältige Collage entstehen.

Die Teilnehmer können ihre Werke auf der Facebook-Seite des T1 (www.facebook.com/medienzentrum.teins) posten, oder per E-Mail an t1@tirschenreuth.de schicken. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, auch was den Einsatz von Dialekt und Handlungen betrifft.

Je ausgefallener die Umsetzung, desto größer sind die Gewinnchancen. Denn die Einsender der originellsten Ideen dürfen beim Dreh eines Kinospots gegen Crystal Speed mitmachen, den das Jugendmedienzentrum T1 in Kooperation mit dem Kreisjugendring Tirschenreuth produziert.

Der Anti-Drogen-Spot soll in allen Kinos der nördlichen Oberpfalz laufen. Die ersten Videoclips sind be-



Ob der Clip mit dem Videogerät oder der Handycamera aufgenommen ist, spielt keine Rolle. Entscheidend ist eine originelle Idee.

Bild: hfz

reits auf der Facebook-Seite zu besichtigen. Bis Montag, 28. Januar, haben die Teilnehmer noch Zeit, ihre Ideen für einen kurzen Videoclip zu verwirklichen. Die Aufnahmen können auch mit dem Handy oder der Fotokamera gemacht werden, denn

in diesem Fall ist nicht die Qualität entscheidend, sondern die Aussage. Hinter der Aktion steht das grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum für „Need No Speed“, einer Initiative zur Drogenprävention für die Nordoberpfalz.

Weitere Informationen im Internet:
www.need-no-speed.de

ANZEIGE



Mit Daten vorsichtig umgehen

Neuntklässler der Otto-Wels-Mittelschule über Gefahren durch Facebook-Nutzung aufgeklärt

Mitterteich. Die Gefahren durch die Nutzung des sozialen Netzwerks Facebook standen jetzt im Mittelpunkt eines Vortrags für die Neuntklässler der Otto-Wels-Mittelschule Mitterteich. Die Veranstaltung des Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrums T1 hatte Jugendsozialarbeiter Christian Guttau gemeinsam mit Praktikantin Carolin Völkl und Klassenlehrerin Tanja Zeus organisiert.

Medienpädagoge Philipp Reich ging zunächst auf die Entstehungsgeschichte von Facebook ein und verdeutlichte mit Hilfe eines Films, welche immensen Ströme an Daten, vorwiegend nutzerbezogener Art, innerhalb einer Minute in dem sozialen Netzwerk ablaufen. Reich erläuterte, dass sämtliche Daten gespeichert würden. Gegenüber einer generellen Speicherung persönlicher Daten sollte man stets kritisch eingestellt sein. „Kein Mensch weiß, wie diese Daten weiterverarbeitet und in Zukunft verwendet werden“, so Reich.

Kontrolle unmöglich

Der Referent appellierte an seine Zuhörer, bei der Eingabe personenbezogener Informationen inklusive Bildern mit Bedacht vorzugehen. In der digitalen Welt sei eine Kontrolle über die Verwendung der Daten, die bereits einmal online sind, nicht mehr möglich.

In einer Gruppenarbeit sollte die Klasse verschiedene Communities entwickeln – mit dem Anspruch, besser als Facebook zu sein. Dabei wurde sehr schnell klar, dass dies an einigen sehr wichtigen Punkten scheitern würde. Zu den Vorschlägen zählten ein verschärfter Datenschutz und auch werbefreie Seiten. Reich informierte, dass sich Facebook sowohl



Mit Hilfe eines Vortrags des Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrums T1 lernten die Neuntklässler der Otto-Wels-Mittelschule, wie sie sich möglichst sicher im sozialen Netzwerk Facebook bewegen können. Bild: hzf

durch den Verkauf anonymisierter User-Daten als auch über Firmeninhalte finanziert. Ohne diese könnte die Community nicht existieren. Weiter ging der Medienpädagoge auf die Relevanz der richtigen Privatsphäre-Einstellungen ein. Diese sollten auf einen bestimmten Freundeskreis eingeschränkt und von Zeit zu Zeit auch aktualisiert werden.

Er appellierte an die Klasse, speziell mit dem Hochladen von privaten Bildern aus dem Urlaub oder von Partys achtsam umzugehen. Potenzielle Arbeitgeber könnten diese Bil-

der im Netz finden und somit bereits einen ersten Eindruck von den Bewerbern bekommen.

Praktischer Versuch

Um der Kernaussage, dass einmal ins Netz Gestelltes dauerhaft vorhanden bleibt, Nachdruck zu verleihen, führte der Leiter des Jugendmedienzentrums mit der Klasse zum Abschluss der vier Schulstunden einen praktischen Versuch durch. Hierzu wurden von den Schülern in einem abgedunkelten Klassenraum mit einer Taschenlampe Zeichen in die Luft ge-

schrieben. Philipp Reich nahm diese Lichtbewegungen mit einer Digitalkamera mit einer sehr langen Belichtungszeit auf. Den Schülern wurde somit vermittelt, dass im Internet Daten selbst dann noch vorhanden seien, selbst wenn sie für die eigenen Augen nicht mehr sichtbar seien.

Als Weiterführung des Projektes bot Klassenlehrerin Tanja Zeus an, mit den Schülern im Laufe der folgenden Tage in den Computerraum zu gehen, um die Einstellungen im persönlichen Facebook-Profil mit jedem Schüler zu besprechen.



Unter dem Motto „Need no Speed“ befassten sich Schüler des St.-Michaels-Werks mit dem Thema Drogen. Circa Rosbach (rechts) vom grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum Oberpfalz-Nord erläuterte den Jugendlichen die vielfältigen Gefahren, die durch Drogenkonsum entstehen. Bild: rgr

„Ich lasse die Finger weg davon“

Jugendliche des St.-Michaels-Werks lehnen Drogen ab

Grafenwöhr. (rgr) „Ich werde ablehnen, wenn mir etwas angeboten wird und auch andere davon abhalten.“ Dieses Resümee zogen die Schülerinnen und Schüler des St. Michaels-Werks. Die Gefahren durch Drogen waren Thema des Unterrichts in der Berufsschule zur Sonderpädagogischen Förderung.

Cornelia Haberkorn, eine der Pädagoginnen in Grafenwöhr, war die Organisatorin. Sie hatte Circa Rosbach vom T1, dem grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum Oberpfalz-Nord, eingeladen, mit den Jugendlichen zu arbeiten.

„Need no Speed“, so lautete die Devise, als es um Crystal & Co. ging. An diesem Projekt beteiligten sich

Schüler aus den Fachbereichen „Gesundheitspflege“, „Farbe und Raumgestaltung“ sowie „Holztechnik“.

Dealer suchen Opfer

Die Aufgabe der Jugendlichen bestand darin, eine kleine Bilder-geschichte zu erstellen. Familienstreit, Liebeskummer oder Mobbing waren das Sprungbrett für die Drogen-Anbieter, die dann unter anderem fragten: „Hey Süße, willst du ein bisschen Gras für die gute Laune?“

Die Antwort darauf sollte immer „nein“ lauten. „Ich lasse meine Finger davon, weil es mich sonst kaputt macht und mir die Zukunft verbaut“, lautete die Erkenntnis der Jungen und Mädchen.

Wie aus Bildern Karikaturen werden

Grenzüberschreitendes Medienzentrum stellt sich mit interessantem Workshop in Tschechien vor

Tirschenreuth. Die Bambiriada ist konkurrenzlos, zumindest wenn es darum geht, die Arbeit der Vereinigungen für Kinder und Jugend in der Tschechischen Republik vorzustellen. Sie findet zeitgleich in 17 Städten statt und ist jedes Mal ein buntes Kinderfest, ähnlich dem Kreisjugendtag hier im Landkreis Tirschenreuth.

Bereits zum vierten Mal präsentierte das Grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum T1 Oberpfalz Nord seine Arbeit auf der Bambiriada in Eger. Diesmal fand das Kinderfest direkt auf der Burg statt. Das Jugendmedienzentrum T1 bot einen Workshop in der Kapelle der Burg an, was sich aufgrund des einsetzenden Regens am späten Nachmittag als sicherer Ort für die mitgebrachte Technik erwies.

Knapp 100 Kinder nahmen am Workshop teil und fotografierten sich, um anschließend ihre Fotos an Laptops in Karikaturen zu verwandeln. Dabei gab es natürlich viel zu lachen. Nebenbei erfuhren die Kinder, wie einfach es ist, Fotos zu bearbeiten. Und dass dies oft in Medien geschieht. Zudem zeigten sich die Eltern überaus interessiert an dem breiten grenzüberschreitenden Angebot des T1.



Reges Interesse fand der Workshop des Medienzentrums Tannenlohe in Tschechien. Die Teilnehmer hatten mächtig viel Spaß, sich zu fotografieren und dann am Computer daraus Karikaturen zu zaubern. Bild: híz

Magie auf dem Bildschirm

Förderschüler drehen in Tannenlohe zehnjährigen Film – Unterstützung vom Institut für Medienpädagogik

Tannenlohe/Neustadt. (arw) Der zehnjährigen Vivien hat die Doppelrolle als „Pingu“ und „Mutter“ dermaßen Spaß gemacht, das sie Schauspielerin werden möchte. Die Schüler der Stütz- und Förderklasse drei und vier des Sonderpädagogischen Förderzentrums St. Felix Schule waren für drei Tage im Medienzentrum T1 in Tannenlohe zu Dreharbeiten für ihren eigenen Film.

Die Klasse hatte mit Lehrerin Imke Strauß zu Beginn des Schuljahres mit viel Fantasie spannende Geschichten erfunden. Damit bewarb man sich beim Institut für Medienpädagogik (JfE) in München erfolgreich um eine Förderung. Dann galt es, das Thema auszuarbeiten, Requisiten zusammenzusuchen und die Rollen zu besetzen. Den Kindern sollte Gelegenheit gegeben werden, selbst Texte einzubringen und zu ergänzen. Ab Mai ging es auf dem Kulturhügel ans Eingemachte.

Tim, Vivien, Alisa, Maurice, René, Dennis und Rick schlüpfen in ihre Rollen. Nur die entsprechenden Kostüme, das Bühnenbild und die Kamera fehlten noch.

Freunde tauchen auf

Im Manuskript ging es um einen Jungen, der mit seiner Mutter in eine fremde Stadt zog und keine Freunde fand. Außer in der Schule verbrachte er die meiste Zeit vor dem Fernseher. Dann erschien ein magischer Junge auf dem Bildschirm. Und plötzlich stehen weitere Freunde vor ihm.

Am Dienstag hieß es nun für die sieben Schüler ab nach Tannenlohe. „Wir müssen eine Stunde Rohmaterial drehen, damit am Ende ein Film von zehn Minuten Länge entstehen



Die Schauspieler Alisa, Tim, Maurus, Rick (im Drachen) und Dennis (von links) strengten sich bei den Dreharbeiten in der Jugendherberge Tannenlohe mächtig an. Bild: arw

kann“, lautete die Zielvorgabe. Die Klassenlehrerin wurde begleitet von den Pädagogen Evi Gesierich, Katriin Antouy und Gisela Reinwald. Fachliche Unterstützung erhielten die Neustädter vom Medienpädagogen des Jugendmedienzentrum, Philipp Reich.

In die Rolle eines Polizisten und eines Bären schlüpfte der neunjährige René. „Ich habe meine Texte auswendig gekonnt“, betonte er stolz. „Das Projekt war sehr schön, aber auch sehr stressig.“ Abwechslend durften

die Kinder hinter die Kamera, das Richtmikrophon halten und den Regisseur spielen.

Gut hat der zehnjährigen Alisa die Rolle der Schwester Lili gefallen. Auch wenn die einzelnen Szenen mehrmals gespielt werden mussten, bis sie im Kasten waren, empfand sie es nicht als anstrengend.

Ausdauer und Sitzfleisch brauchten die Schüler beim Schneiden der 60-minütigen Aufnahmen. Der Film darf nicht länger als zehn Minuten sein, lautete die Vorgabe. Die Kinder

entschieden selbst, wie der Dreh am Ende aussehen soll. Dabei erkannten sie auch Fehler bei den Aufnahmen wie Geräusche im Hintergrund deutlich.

Premiere um 11 Uhr

Medienpädagoge Reich war von den Ideen und der Mitarbeit der Schüler sehr angetan. Auch Rektor Hans Hanauer machte sich ein Bild von den Arbeiten. Die Spannung vor der Premiere steigt bei den Mädchen und Buben. Uraufführung des Werks ist heute um 11 Uhr in der Schule.



„Wühlmause“ auf der gleichnamigen Wiese. Der Kinderbereich auf der Gartenschau ist einer der Hauptanziehungspunkte. Einen spannenden Nachmittag erlebten Lena, Jonas, Annika und die beiden Jultas (von links). Cirta Rosbach und Philipp Reich vom Jugendmedienzentrum T1 leiteten einen Fotoworkshop für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre. Dazu gehörte auch der richtige Umgang mit der Kamera.

Wie aus Zwergen Riesen werden

Philipp Reich und Cirta Rosbach zeigen Kindern den richtigen Umgang mit der Kamera

Tirschenreuth. (tr) „Wenn du von unten fotografierst, werden die Menschen zu Riesen, fotografierst du sie von oben, werden sie ganz klein.“ Nur einer von vielen Tipps, die Philipp Reich und Cirta Rosbach, vom Jugendmediencenter T1 aus Tannenlohe, den etwa 50 Kindern, die am Workshop teilnahmen, mit auf ihren künftigen fotografischen Weg gaben.

Neben wenig Theorie ging es sofort zu den praktischen Übungen. Dabei hatten die Kinder die Aufgabe auf dem Gelände Fotos zu „schießen“. Die wurden dann am Computer bearbeitet. Das jeweils beste Bild jedes Teilnehmers wurde abgespeichert und geht mit in die Sammlung der Fotos, die am separaten Jugend-Fotowettbewerb teilnehmen.



Das Thema dazu lautet: „Hier fühle ich mich wohl“. Wer auf dem Gartenschau Gelände ein schönes Bild fotografiert hat und nicht älter als 15 Jahre ist, kann mitmachen. Eine Teil-



An Digicam und Laptop sind die jungen Leute versiert. Zielführende Bildbearbeitung ist für sie kein Problem.

nahme an einem Workshop ist dafür nicht notwendig. Jedes Foto muss einen Titel haben. Die E-Mail-Adresse für die Einsendung lautet: 110@tirschenreuth.de. Unbedingt angegeben werden müssen Name, Vorname, Alter, Wohnort und E-Mailadresse des Autors. Einsendeschluss ist der 28. Juli. Mit dem Livebild einer Videokamera, das per Beamer auf die wei-

ße Wand des Zeltes projiziert wurde, zeigte Philipp Reich, wie man am besten einen Fotoapparat einsetzt, um aussagekräftige Bilder damit zu „schießen“. Dank der modernen Technik sahen die Kursteilnehmer sofort auf was es ankommt und taten es ihrem Lehrer gleich. Cirta Rosbach fungierte als Modell und die angehenden Fotografen dirigierten sie vor

die besten Hintergründe, die das Gartenschau Gelände zu bieten hat. Die Schüler lernten was ein Zoomobjektiv ist, wie man Tele oder Weitwinkel sinnvoll einsetzt und wo im Sucher sinnvollerweise das Hauptmotiv platziert wird.

Theorie und Praxis

Nach der Theorie ging es raus aufs Gelände. Dort sollte jeder jeweils ein Naturmotiv aus möglichst vielen Perspektiven mit möglichst vielen verschiedenen Einstellungen fotografieren. Gartenband und Wühlmauswiese bieten dafür jede Menge Motive. Ob der Gartenzaun aus roten Buntstiften oder die zahlreichen Blumen, fotografiert wurde alles.

Und die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen. Jedes Kind hatte mindestens ein Bild dabei, das bei einem Wettbewerb bestehen kann. Der Workshop dauerte eine Stunde, gerade so lange, um Kinder bei Laune zu halten. Anschließend kam die nächste Gruppe an die Reihe. Insgesamt viermal an diesem Nachmittag.

Noch ein Workshop

Ein weiterer Workshop findet am Dienstag, 30. Juli, von 14 bis 18 Uhr im Zelt auf der Wühlmauswiese statt.



Menschen von unten fotografiert erscheinen größer. So wie die Workshopteilnehmer fotografieren, passiert genau das Gegenteil. Bilder: Grüner (4)

Auf kreative Weise Nein sagen

Mittelschüler vom Projekttag „Need No Speed“ mit Cirta Rosbach begeistert

Windischeschenbach. (bgm) Tom ist 22 Jahre alt und kommt aus der Nordoberpfalz. Auf einer Klirwa bieten ihm seine Freunde Crystal Speed an. „Einmal ist doch nicht schlimm“, denkt er sich und greift zu. Ein wahn sinniges Hochgefühl stellt sich daraufhin bei ihm ein, und bald schon kann er nicht mehr von der Droge lassen. Als das Geld knapp wird, begeht er immer wieder Diebstähle. Vier Jahre später hat er zahlreiche Therapien hinter sich.

Doch nach jedem Entzug hat er wieder zum Handy gegriffen, um an Crystal zu gelangen. Sein Gesicht ist eingefallen, sein Kurzzeitgedächtnis versagt völlig, alle Freundschaften sind kaputtgegangen. Sein Leben ist ein Scherbenhaufen wie diese kleinen Kristalle, mit denen alles begann.



Manche werden irgendwie noch ein paar Jahre von unserem Sozialstaat getragen. Früher oder später folgt aber der Tod.

Cirta Rosbach

Die Geschichte, die Diplompädagogin Cirta Rosbach vom Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord in Falkenberg den Schülern der Klasse M9 erzählt, schockiert. Dabei ist dieser Lebenswandel bedauerlicherweise kein Einzelfall. „Die Rückfallquote liegt bei fast 100 Prozent“, warnt Rosbach, die



In Vierer-Gruppen bearbeiteten die Neuntklässler der Mittelschule Windischeschenbach die Aufgaben von Medienpädagogin Cirta Rosbach (stehend) und produzierten während der zweite Hälfte des Vormittags kreative Comic-Stories zum Thema „Need No Speed“.

Bilder: bgm (2)

beim Projekttag „Need No Speed“ den 15- bis 17-jährigen Schülern der Mittelschule Windischeschenbach die Gefahren von Drogenkonsum nahebringen will.

Klassenleiterin Tanja Kippes hatte sich beim Medienhaus „Der neue Tag“ um den Projekttag beworben. Crystal Speed – auch als Crystal Meth oder einfach nur Crystal bekannt – sei leicht und billig zu haben. Aus Batteriesäure, Lampenöl, Frostschutzmittel und Abflussreiniger wird die lebensgefährliche Substanz zusammengepanscht. Diese an sich widerwärtigen Zutaten bewirken in ihrer Kombination eine Steigerung von Ausdauer und Leistungsfähigkeit, ein Gefühl der Grandiosität stellt sich ein und Zeit spielt keine Rolle mehr.

Psychische Dauerbelastung

„Manche stehen vorm Spiegel, zupfen an ihrem Gesicht herum und merken dabei gar nicht, dass eine ganze Stunde vergeht“, erklärt Rosbach eine der noch harmlosesten Folgen. Schnell könne die psychische Dauerbelastung in Eskalation und körperlicher Gewalt münden. Bei einer Fragerunde, in der die Schüler ihre Anliegen auf anonyme Zettel schreiben können, will jemand wissen, wie lange man mit Crystal leben könne. „Manche werden irgendwie noch ein paar Jahre von unserem Sozialstaat getragen. Früher oder später folgt aber der Tod“, erklärt die Pädagogin.

Doch Crystal ist nicht das einzige Thema des Projekttag. Ein gang sammeln die Neuntklässler die Bezeichnungen aller ihnen bekannten Rauschmittel. Neben dem psychische Abhängigkeit verursachenden Marihuana und Haschisch, Synthetika wie Spice oder das zur Gruppe der Badesalze gehörende „Cloud Nine“ zählen dazu auch legale Drogen wie Nikotin und Alkohol.

Crystal untermischen

Mit allen Fragen können sich die Jugendlichen an die Expertin wenden. Einer möchte wissen, ob ein Drogentest positiv ausfallen könne, wenn man viel zu viel Mohn esse. Rosbach gibt Entwarnung: Vorher würde einem auf jedem Fall schlecht werden. Auch beim Konsum von Marihuana könne man nicht sicher sein, dass nicht ein Dealer etwa Crystal untergemischt hat. Dann drohe Sucht, ohne dass man bewusst die Substanz eingenommen habe.

Ruchlose Dealer würden versuchen, mit der Abhängigkeit und dem Leid anderer ihre Umsätze zu steigern. Ebenfalls an der Tafel sammeln die Schüler Motive für den Einstieg in den Drogenmissbrauch. Leistungsdruck, Gruppenzwang, „cool sein“ oder schlechte Vorbilder in der Familie werden da genannt. Die Heranwachsenden sollen lernen, andere Lösungen für Probleme zu finden. „Nein sagen“ zu Drogen steht auf dem Stundenplan.

Medienpädagogin Rosbach hat ein abwechslungsreiches Konzept mitgebracht. In Kleingruppen auf dem Schulgelände verteilt, produzieren die Neuntklässler Comic-Stories. Mit Fotokameras halten sie die selbsterdachten Szenen fest, um daraus mit Hilfe eines Computerprogramms Comics zu erstellen. Eine Kurzgeschichte zeigt eine niedergeschlagene Schülerin am Pausenhof. Liebeskummer macht ihr zu schaffen. Ein Dealer will die Situation ausnutzen und der Schülerin Drogen verkaufen. Gerade noch rechtzeitig kommt eine Klassenkameradin zu Hilfe und jagt den Kleinkriminellen zum Teufel. „Dafür sind doch echte Freunde da!“, lautet die letzte Sprechblase.

„Wirklich genial“

Auch die anderen Gruppen haben kreative Wege aufgezeigt, wie man Nein sagen kann. Und trotz des ernsten Themas darf bei dieser Erprobung der schauspielerischen Fähigkeiten auch mal gelacht werden. „Der Tag war sehr informativ und die Comics – wirklich genial“, fasst Schülerin Sandra Übelacker den Vormittag zusammen. Kippes ist gleicher Meinung: „Das war toll. Den Kindern hat's Spaß gemacht.“ Auch Rosbach ist von der Klasse begeistert: „Ich bin total happy, dass ich meine Stimme überhaupt nicht beanspruchen musste.“

Achtklässler informieren sich über „Kamikaze-Droge“

Flosser Mittelschüler nehmen an Präventionsaktion zum Thema „Need no speed“ teil und werden dabei von RTL gefilmt

Floss. Gerade im grenznahen Raum ist die Droge „Crystal Meth“ zu einem riesigen Problem geworden. Schon der einmalige Konsum kann zur Abhängigkeit führen. Der Neue Tag unterstützte die Präventionsaktion „Need no speed“ mit dem Jugendmedienzentrum T1 Tannenlohe unter anderem finanziell. Teilgenommen hat auch die 8. Klasse der Mittelschule Floss.

Besonders aufregend sollte der Tag werden, an dem ein Kamerateam des Senders RTL die Jugendherberge Tannenlohe besuchte. Hintergrund war eine Dokumentation über die Drogenproblematik im grenznahen Raum in Sachsen und Bayern. Die Achtklässler agierten mit Vorträgen,



Kaum Scheu zeigten die Achtklässler vor der Kamera.

Bild: hfz

Rollenspielen und Fotostorys bald ganz souverän vor laufenden Kameras. Größere Anspannung herrschte nur bei den Einzelinterviews, für die sich einige freiwillig zur Verfügung stellten. Die Fernsehleute lobten die Ausdrucksweise, die inhaltlich guten Antworten und das fast routinierte Auftreten vor der Kamera.

Bereits in der Vorbereitung des Aktionstages hatte die Klasse mit Klassenleiter Martin Schaller über Crystal Meth im Internet recherchiert. Die Droge ist nicht neu und weltweit verbreitet. Sie wird auch als Partydroge, Zombie-Droge oder Kamikaze-Droge bezeichnet. Grundlage sind Amphetamine, die meist zahlreiche Verunreinigungen und andere Gifte enthal-

ten. Der Konsum verursacht starke Euphorie, verringert das Schlafbedürfnis und steigert die Leistungsfähigkeit. Das Hunger- und Durstgefühl werden gemindert. Die Wirkung hält bis zu elf Stunden an und kann durch erneuten Konsum verlängert werden.

Am Ende des Rauschzustandes wird von quälender Schlaflosigkeit trotz Müdigkeit und Erschöpfung berichtet. Die zerstörerische Wirkung von „Crystal“ zeigt sich im raschen körperlichen Verfall. Bereits 16-jährige sind der Droge verfallen, es sind aber auch Erwachsene bis 45 betroffen.

8. Klasse der Mittelschule Floss



Philipp Reich von T1, Franz Stahl, Franz Häring und Jürgen Preisinger (v. li.) haben die Hauptpreise an die Kinder offiziell auf der Landesgartenschau übergeben.

Foto: Baumer

Kleine Profifotografen

Kinder gewinnen tolle Preise bei Wettbewerb

Tirschenreuth (ub). Was für herausragende, junge Talente: Mit fachlicher Unterstützung des Medienzentrums in Tannenlohe wurden Kinder und Jugendliche in die Kunst der Fotografie eingeführt und lieferten Ergebnisse, die jedem Erwachsenen Konkurrenz machen.

Schöne Preise gab es dafür auf der Landesgartenschau für einige dieser Kinder zu gewinnen, die sich viel Mühe mit dem Motiv und der Darstellung dieses Motives gemacht hatten. Aufgabe war es, in der Landesgarten-

schau fündig zu werden und ein Detail aus einer besonderen Perspektive zu fotografieren.

Auf der Showbühne wurden die Ergebnisse – in Großformat gerahmt – gezeigt. Die Kinder, die einen Preis gewonnen haben, durften ihre Werke persönlich einem großen Publikum zeigen – was sie auch stolz und mit viel Freude machten. Hauptpreisträgerin des Wettbewerbs war Franziska Wüthel mit „Grüne Kugel“ (10 Jahre). Außerdem gewann Leopold Gallitzdörfer mit „lila Blüte“ Platz 2 (10 Jahre).

Viel Spaß und neue Freundschaften

Sommerlager der Euregio Egrensis mit 45 Jugendlichen aus Deutschland und Tschechien – Mediales Arbeiten

Tannenlohe. Die „Euregio Egrensis“ veranstaltet diese Woche ihr traditionelles Jugend-Sommerlager in der Jugendherberge Tannenlohe. 45 deutsche und tschechische Jugendliche aus den drei Euregio-Arbeitsgemeinschaften Bayern, Sachsen/Thüringen und Böhmen erleben ein umfangreiches Freizeitprogramm. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf „Mediales Arbeiten mit der Ka-

mera“. Die Jugendlichen drehen einen Film und werden das Drehbuch in deutsch-tschechischen Kleingruppen unter der Anleitung erfahrener Medienpädagogen selbst erarbeiten.

Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die Arbeit mit der Kamera, Schnitttechniken, Vertonung und andere interessante Details. Das Programm wird vom Jugendmedienzen-

trum T1 des Kreisjugendrings Tirschenreuth mitgestaltet. Neben viel Spaß und neuen Freundschaften werden die Kinder aber vor allem eines aus dem Jugendsommerlager mit nach Hause nehmen: erste Kenntnisse über die Sprache, Kultur und Mentalität des Nachbarlandes. Bei der offiziellen Eröffnung am Montag hob Landrat Wolfgang Lippert, Mitglied im Präsidium der Euregio Egrensis

die Wichtigkeit der grenzüberschreitenden Beziehungen zu Tschechien hervor. Das Jugendmedienzentrum T1 bietet ideale Voraussetzungen, um die Eindrücke der deutschen und tschechischen Jugendlichen in einen zweisprachigen Film einfließen zu lassen. Das Projekt wird vom EU-Programm Interreg, dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und der Euregio Egrensis gefördert.



Landrat Wolfgang Lippert (hinten, Mitte) begrüßte die Teilnehmer des Sommerlagers in der Jugendherberge Tannenlohe und hob die Wichtigkeit grenzüberschreitender Verbindungen hervor.

Bild: hfz

Informationen dauerhaft vorhanden

Soziale Netzwerke und die Gefahren für die Nutzer

Waldsassen. Die Gefahren durch die Nutzung von sozialen Netzwerken standen im Mittelpunkt eines Projekttags für 32 Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe der Mittelschule. Die Veranstaltung des Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrums T1 wurde von Carolin Kellner organisiert und durch die Elisabeth-Nothacker-Stiftung zur Suchtprävention finanziert. Kellner ist „schulische Jugendsozialarbeiterin“, wie es in einer Pressemitteilung der Schule heißt.

Persönliche Daten

Medienpädagoge Philipp Reich ging zunächst auf die Entstehungsgeschichte von Facebook ein. Er verdeutlichte den Jugendlichen, dass alle persönlichen Daten, Kommentare, Dialoge und Fotos von den Betreibern des Netzwerks dauerhaft gespeichert würden. Deshalb appellierte er an seine Zuhörer, vorsichtig mit der Eingabe personenbezogener Informationen umzugehen.

Den Schülern, von denen die meisten bei Facebook angemeldet sind, waren Probleme bei der Nutzung

nicht unbekannt. Aus eigener Erfahrung konnten sie berichten, dass ein Dialog über Facebook auch außer Kontrolle geraten und schnell beleidigende Formen annehmen könne.

In der vermeintlichen Anonymität des Internets würden die Regeln menschlicher Kommunikation weniger gewahrt als im persönlichen Gespräch. Anknüpfend an diese Erfahrungen versuchte Philipp Reich, den Jugendlichen einen möglichst sicheren Umgang mit der Internet-Plattform zu vermitteln. Am wichtigsten hierbei seien die richtigen Privatsphäre-Einstellungen. Diese sollten von Zeit zu Zeit überprüft werden, weil Facebook immer wieder seine Geschäftsbedingungen ändere.

Einfacher Versuch

Der Medienpädagoge zeigte den Schülern praxisnah, wie sich die Einstellungen ändern ließen und worauf besonders geachtet werden müsse. Abschließend führte der Leiter des T1 mit der Klasse einen einfachen Versuch durch, um zu verdeutlichen, dass einmal ins Netz Gestelltes dauerhaft vorhanden bleibt.



Der Umgang mit sozialen Netzwerken und die Veröffentlichung von privaten Daten und Bildern stand bei einem Projekttag der achten Klasse der Mittelschule im Mittelpunkt.
Bild: hzf

Jury urteilt: „Großartig, kompakt, knackig“

Mädchenrealschule gewinnt Oberpfälzer Jugendfilmpreis – Mit Thema Cybermobbing am Puls der Zeit

Tirschenreuth. (jr) Riesenfreude an der Mädchenrealschule Waldsassen: Mit ihrem Film „Cybermobbing hinterlässt Spuren“ gewannen die Schülerinnen am Samstag beim Oberpfälzer Jugendfilmfestival im „Cineplanet“ einen der fünf begehrten Preise. Damit sind die Stiftländerinnen automatisch für das Bayerische Jugendfilmfestival qualifiziert, das nächstes Jahr in Regensburg stattfinden wird.

Der Film beschäftigt sich mit dem brandaktuellen Thema Cybermobbing und welche fatale Auswirkungen Herabwürdigung und Ausgrenzung im Internet haben können. „Großartig, kompakt, knackig und voll guter Einfälle, überzeugend und dynamisch“, so bewertete die Jury den Filmbeitrag. „Der Spot hätte gerne noch etwas länger sein können, wir hätten gerne noch mehr gesehen“, hieß es weiter in der Laudatio. Erstellt haben die Mädels den Film in Zusammenarbeit übrigens mit dem Kreismedienzentrum T1 in Tannenhöhe.



Die glücklichen Preisträger (von links) mit Philipp Reich (Kreismedienzentrum), Nina Malzer, Jürgen Preisinger (Kreisjugendring), Maria Schiffmann, Landrat Wolfgang Lippert, Johanna Frank und Schwester Raphaela. Bild: jr